

Kongress „Gute und gesunde Schule“ am 15./16. November 2004 in der Dortmunder Westfalenhalle

Die Träger der gesetzlichen Schülerunfallversicherung in Nordrhein Westfalen und die beiden Ministerien für Schule, Jugend und Kinder sowie für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein Westfalen haben in den vergangenen Jahren vielfältige gemeinsame Aktivitäten zur schulischen Sicherheits- und Gesundheitsförderung durchgeführt. Den höchsten Bekanntheitsgrad haben das Landesprogramm „OPUS – Netzwerk Bildung und Gesundheit“, das Landesprogramm zum Ausbau des kompensatorischen Sports und die bereits 1987 gestartete Initiative „Mehr Sicherheit im Schulsport“ erlangt.

Auf der Grundlage dieser langjährigen und ertragreichen Zusammenarbeit veranstalteten die Träger der gesetzlichen Schülerunfallversicherung in NRW und die beiden Landesministerien **am 15./16. November 2004 den Kongress „Gute und gesunde Schule“ in der Westfalenhalle in Dortmund.**

Ziel dieses Kongresses war es, der fachlichen und politischen Öffentlichkeit die Aktivitäten und das Engagement der Veranstalter auf dem Gebiet der schulischen Sicherheits- und Gesundheitsförderung und Prävention vorzustellen.

Dem Thema „Gesundheit“ und vor allem dem Zusammenhang von Gesundheit und Bildung sowohl im Schulalltag als auch bei schul- und bildungspolitischen Entscheidungen soll mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Schulische Gesundheitsförderung und Prävention sind eine Investition in die Entwicklung von Schulen, denn gesunde Lern- und Arbeitsbedingungen in der Schule sowie eine adressatengerichtete Gesundheits- und Sicherheitsförderung und Prävention tragen nicht nur zur Gesundheit und zum Wohlbefinden der in der Schule tätigen Menschen bei, sondern entscheiden auch über die Qualität der Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Schule.

Die Veranstalter wollten mit diesem Kongress sowohl fachlich als auch politisch wirken und allen, die für die Schule Verantwortung tragen deutlich machen, dass Gesundheit und Wohlbefinden keine nachrangigen, sondern vor allem aus bildungs- und schulpolitischer Sicht wichtige Lebensziele und „Zukunftsgüter“ sind. Wer Leistung von Schülerinnen und Schülern, aber auch von Lehrkräften fordert, muss ihre Gesundheit fördern.

In den fast 30 Kongressbeiträgen sollten die grundsätzlichen Überzeugungen dieser Ziele und dieser Arbeit vorgestellt und diskutiert werden.

Der Koordinierungsrat der Unfallversicherungsträger in NRW **Herr Lothar Szysz** eröffnete den Kongress und führte in die Thematik ein.

Prof. Dr. Klaus Hurrelmann von der Universität Bielefeld sprach über die Notwendigkeiten und Perspektiven der Sicherheits- und Gesundheitsförderung in der Schule. Dabei stellte er die Bewegungsförderung ins Zentrum der schulischen Gesundheitsförderung.

Frau **Ministerin Ute Schäfer** gab in ihrem Grußwort ein Statement zur Gesundheitsförderung ab. 5 Schwerpunkte stellte sie dabei in den Mittelpunkt:

- Die Verknüpfung mit einer bewegungsfreudigen Kommune
- Gemeinsames Verständnis von Gesundheitsförderung
- Keine einzelnen Sequenzen
- Vermeidung von Unfällen
- Gesundheit aller am System beteiligter als Voraussetzung für Lern- und Leistungsbereitschaft

Prof. Dr. Hans-Günther Rolff von der Universität Dortmund stellte in seiner Rede den Zusammenhang zwischen Gesundheitsförderung und Schulqualität her. Er sieht die Lehrerinnen und Lehrer als einzige Chance für eine Gesundheitsförderung an Schulen. Als Qualitätsbereiche guter Schulen nannte er

- Ergebnisse und Erfolge der Schule
- Lernkultur
- Schule als Lebensraum
- Schulmanagement
- Lehrerprofessionalität/Personalentwicklung
- Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Durch zielgerichtetes Handeln, einer Feed-Back Kultur und Teamarbeit kann Gesundheitsförderung in Schulen gelebt und erlebt werden.

Im Laufe des Kongresses wurden dann 6 verschiedene Foren angeboten, aus denen man sich als Teilnehmer/in 2 aussuchen konnte.

Forum 1: Erziehung

mit den Themen

- Durch Musik und Kunst fördern? (Prof. Dr. Hans-Günther Bastian, Universität Frankfurt)
- Mobbing und Gewalt – auch in der Schule ein Problem? (Lothar Dunkel, Schulpsychologische Beratungsstelle Münster)
- Schulklima und Gesundheit (Prof. Dr. Jean-Claude Vuille, Universität Bern, Schweiz)

Forum 2: Schulgebäude und Freiflächen

mit den Themen:

- Lernräume gestalten (PD Dr. Wilfried Buddensiek, Universität Paderborn)
- Lärm – ein Lern- und Gesundheitsproblem? (Dr. Maria Klatte, Universität Oldenburg)
- Gestaltung von schulischen Freiflächen (Martina Hoff, Landschaftsarchitekturbüro Essen)
- Sanierungsstau im Schulbau – eine Gefahr für Schulgesundheit und Schulqualität? (Klaus Heborn, Deutscher Städtetag)

Forum 3: Bildung

mit den Themen:

- Unterrichtsqualität verbessern – Gesundheitsförderliches Lehren und Lernen (Dr. Michael Gasse, Landesinstitut für Schule NRW)

- Bewegungsfreudige Schule – durch Bewegung Schulqualität und Schulgesundheit fördern (Dr. Lutz Kottmann, Universität Wuppertal)
- Soziale Benachteiligung und Schulgesundheit (Klaus Spenlen, MSJK)
- Englisch und Deutsch – lieber als Gesundheit? Was wollen Eltern von Schulen? (Renate Hendricks, Vorsitzende des Bundeselternrates)

Forum 4: Schulentwicklung

mit den Themen:

- Ohne Schulentwicklung keine Sicherheits- und Gesundheitsförderung (Dr. Norbert Posse, Universität Düsseldorf)
- Schulleitungshandeln als Faktor für Schulgesundheit und Schulqualität (Dr. Martina Bonsen, Universität Dortmund)
- Selbständige Schule – auch eine Chance für die schulische Gesundheitsförderung (Bertelsmann Stiftung)

Forum 5: Strategien

mit den Themen:

- Netzwerkarbeit in der schulischen Gesundheitsförderung (Dr. Susanne Weber, Universität Marburg)
- Nationale Allianz „Anschub.de“ (Rüdiger Bockhorst, Bertelsmann Stiftung)
- OPUS NRW – Netzwerk Bildung und Gesundheit (Georg Israel, Universität Paderborn)
- Netzwerk Bildung und Gesundheit der Schweiz (Barbara von Werra, Bundesamt für Gesundheit der Schweiz)

Forum 6: Bewegung, Sport und Spiel

mit den Themen

- Bewegung – ein grundlegendes Element der Erziehung und Bildung (Prof. Dr. Renate Zimmer, Universität Osnabrück)
- Die körperliche Fitness von Schülerinnen und Schülern (Prof. Dr. Klaus Bös, Universität Karlsruhe)
- Sportunfälle – eine Gefahr für die Schülergesundheit? (Prof. Dr. Horst Hübner, Universität Wuppertal)

Zum Abschluss des ersten Tages sprach **Prof. Dr. Bernhard Sieland** von der Universität Lüneburg über das Thema „Wer Qualität fordert, muss Lehrergesundheit fördern“

Er stellte eine Frage von Comenius aus dem Jahre 1657 in den Mittelpunkt „Wie können Lehrende weniger lehren und Lernende mehr lernen?“

Seine These lautete, die Lehrergesundheit in den Mittelpunkt der schulischen Arbeit zu stellen, da sich daraus positive Auswirkungen auf die Qualität von Bildung, Erziehung, Schule und Lehrerbildung ergeben.

Abends wurde mit einem sehr guten Abendessen und dem **Kabarett „Die Daktiker“** für die Gesundheit der Teilnehmer/innen des Kongresses gesorgt.

Der zweite Tag begann mit einem Grußwort des **Ministers für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport Michael Vesper**. Er gab ein Statement zum Stellenwert von Bewegung, Sport und Spiel in der Sicherheits- und Gesundheitsförderung ab. Dabei stellte er 5 aktuelle Projekte der Landesregierung vor:

- Elternmitwirkung in einer bewegungsfreudigen Schule
- Das Pilotprojekt „Die tägliche Sportstunde im Primarbereich“
- Das Gütesiegel „Bewegungsfreudige Schule“ wird im Januar 2005 überreicht.
- Das Schulsportportal NRW, www.schulsport-nrw.de
- Das Handlungsprogramm zur Sicherheits- und Gesundheitsförderung

Im Anschluss daran stellte **Prof. Dr. Peter Paulus** von der Universität Lüneburg die Frage ob „Psychische Gesundheit – auch ein Problem von Schulen?“ ist.

12 – 18 % der Kinder und Jugendlichen leiden unter psychischen Störungen. Folglich muss die psychische Gesundheit in der Familie, Schule und Freizeit gestärkt werden. Günstig sei eine Vernetzung dieser drei Bereiche. Dabei sollte die Gesundheitserziehung als zentral angelegtes pädagogisches Handeln und nicht als zusätzlicher Ballast gesehen werden. Zwei Projekte, die die psychische Gesundheit in und mit Schulen fördern, sind:

- Mind Matters, www.mindmatters-schule.de
- Anschub.de, www.anuschub.de

Ein weiterer Beitrag kam von **Prof. Dr. Wolfgang Böttcher**, Universität Münster. Er sprach zu der Frage „Wie werden sich Schulen verändern? – Probleme, Perspektiven, Entwicklungsmöglichkeiten“

Nach einer fundierten Schulkritik stellte Prof. Dr. Böttcher ein Negativ – Szenario aufgrund seiner Kritik an Schule dar. Auch die möglichen Effekte aus diesem Szenario ließ er nicht außer Acht. Daraus schlussfolgernd stellte er die Fragen „Wie könnte es sein? Welche Zukunftsvisionen gibt es?“

Sein abschließendes Statement zu der Frage „Was ist nun zu tun?“ fasste er in 6 Punkten zusammen:

- Grundsatzdebatte stets ansprechen
- Anspruchsvoller Realismus von Standards
- Standards für alle als Grundbildung
- Standards jenseits der Kernfächer und jenseits der Fächer
- Ziele mit Lehrerschaft kommunizieren
- Lebensqualität der Schule evaluierbar bestimmen

Die Veranstaltung endete mit einem Fazit und einem Ausblick von **Lothar Szych, Koordinierungsrat der Unfallversicherungsträger in NRW**.